



„Die Utopie wird immer besser, während wir auf sie warten.“ – so sagt Alexander Kluge. Damit bleibt die Utopie auch schön utopisch. Die Filmreihe UTOPISCHES FLIMMERN hat nicht gewartet, hat Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt und begeht in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum, in Bremen. Mit dem deutschen Dokumentarfilm THE FORECASTER (BRD 2014, Marcus Vetter/Karin Steinberger), wird die Filmreihe dort enden, wo im Oktober 2006 das erste UTOPISCHE FLIMMERN mit dem Dokumentarfilm DAS NETZ (BRD 2003, Lutz Dammbeck) stattfand: im Kino City46.

**Sonnabend, 05. November 2016, 18.00 Uhr**  
City46, Birkenstraße 1 , 28195 Bremen

Das ORAKEL (engl. THE FORECASTER) ist ein Dokumentarfilm über Martin Armstrong, einem US-Ökonomen aus Philadelphia, der Anfang der Achtzigerjahre sein Computer-Softwareprogramm „Economic Confidence Model“ entwickelte, mit dessen Hilfe er „Wendedaten der Wirtschaft“ voraussagte. Die erste Million für sein Unternehmen hatte der clevere Junge, der sich für Münzen begeisterte, bereits mit 15 Jahren erwirtschaftet, durch einen Münz- und Briefmarkenhandel. „Eigentlich alles in der Menschheitsgeschichte ist über die Münzen dokumentiert. [...] Gebäude zerfallen, Papier geht verloren doch die Münzen sind geblieben. Wir nahmen also jede einzelne Münze, überprüften und wogen sie, und dann hatten wir eine Datenbank, die 6000 Jahre zurückreicht.“ (Filmzitat)

Der Regisseur Marcus Vetter zeichnet in seinem Film nicht nur die Geldströme und die damit verbundene geopolitische Macht nach, sondern, und dass ist ein Skandal: die Beugung des Rechts und „wie ein Richter es beugt, bis es knackt. Sieben Jahre verbringt er [Martin Armstrong] in Beugehaft, ohne Anklage, ohne Prozess, ohne Urteil“<sup>1</sup> – und ohne Wetter.

Wir wünschen die rechte Aufmerksamkeit für diesen komplexen Film.

Auswahl und Einführung: Sala Deinema, Berlin. Eine Veranstaltung der Heinrich Böll Stiftung Bremen in Kooperation mit der Reisenden Sommer-Republik.

**Heinrich Böll Stiftung : Bremen**

<sup>1</sup> © ZEIT online, Karsten Polke-Majewski | 06.05.2015